

## Paul Grüninger



Paul Grüninger im Kreise seiner Kollegen

### Lebensstationen Paul Grüningers

27.10.1891 St. Gallen	Geburt Paul Grüningers
1898-1904	Schule
1911	Lehrerpatent nach dem Besuch des Lehrerseminars in Rorschach
1911-1913	Lehrtätigkeit in Buchs
1913-1919	Lehrtätigkeit in St. Gallen
1912	Unteroffiziersschule, Leutnant der Verpflegungstruppe
1919	Polizeikommandant in St. Gallen
1925	Polizeihauptmann
	Heirat, 2 Töchter
Ab 1938	Fluchthelfer für zahlreiche Jüdinnen und Juden
1940	Entlassung wegen "Amtsverletzung" und Urkundenfälschung
22.2.1972	Paul Grüninger stirbt in St. Gallen
1995	Rehabilitation Paul Grüningers
2006	Das Fußballstadion in St. Gallen wird nach Paul Grüninger benannt
2012	Die Brücke zwischen Hohenems und Diepoldsau trägt ab dem 6. Mai 2012 den Namen Paul Grüningers

ALBERT FALK

Postfach 116, Basel 12  
Telephon 421 87Basel, den 3. Januar 1941.  
Missionsstrasse 80An den Vorstand der  
Israelitischen Gemeinde

St. Gallen

41803 }  
241/41 tel }  
7000 F

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, in folgender Angelegenheit an Sie heranzutreten:

Sie dürften aus der Tagespresse vom 31. Dezember 1940 entnommen haben, dass vom Bezirksgericht in St.Gallen dieser Tage Herr Polizei-Hauptmann Grüninger wegen wiederholter Amtsverletzung und Ausstellung einer falschen Urkunde zu fr. 300.-- Busse sowie Ersatz der Kosten in Höhe von ca. fr. 1'300.-- verurteilt wurde. Ausserdem wurde genannter Herr seines Postens enthoben ohne die geringste Entschädigung wie er auch schon während der ganzen Untersuchungszeit von über einem Jahr ohne Auszahlung irgend eines Gehaltes von seinen Funktionen suspendiert war.-Was Ihnen vielleicht nicht bekannt ist, ist die Tatsache, dass diese Amtsverletzung darin bestand hat, dass er jüdischen Flüchtlingen, Frauen und Kindern bei Annektierung von Oesterreich durch Datschland die Einreise ermöglichte, um solche zum Teil vor dem Tode, zum Teil vor Drangsallierungen zu bewahren und indem er allen jedenfalls zur Freiheit, sei es in der Schweiz, sei es in andern Ländern, auch überseeischen, verholfen hat. Die Ausstellung der falschen Urkunde bestand darin, dass er einem jüdischen Flüchtlinge bestätigte, er sei in St.Gallen domiziliert, um solchem zu ermöglichen, nach dem damal noch neutralen Italien zu reisen, wo derselbe in Genua sich damit befasste, ca. 500 - 600 flüchtenden Glaubensgenossen die Ueberfahrt nach Palästina zu ermöglichen und dieses auch erreicht hat.

Ich selbst stehe in keinerlei verwandschaftlicher noch freundschaftlicher Beziehung zu Herrn Grüninger. Ich habe Kenntnis von seinen Handlungen durch eine jüdische Dame erhalten, welche er aus Oesterreich zu deren in der Schweiz befindlichen Mann und den dasselbst anwesenden Kindern brachte.

Ich weiss bestimmt, dass Herr Grüninger alle diese Handlungen aus reiner Menschlichkeit vorgenommen hat, weil er es trotz seiner Amtsstelle als Mensch nicht mehr mit ansehen konnte, wie Frauen und Kinder sich wieder in den Rhein stürzten, oder Greise sich vor ihm auf dem Boden wälzten, um nicht zurück zu müssen an den Ort, wo sie die schwersten Strafen erwarteten. Wie weit sein Mitleid ging und wie selbstlos er solches in den Dienst dieser jüdischen Flüchtlinge stellte, können Sie daraus ersehen, dass er nicht einmal mehr die Namen der vielen Flüchtlinge kennt und nie eine Adresse von solchen notiert hat, obwohl bestimmt auch vermögende Menschen dabei waren, an die er heute in seiner Not hätte herantreten können.- Ich erlaube mir, diesem Schreiben eine Abschrift eines Originalbriefes der israelitischen Flüchtlingshilfe St.Gallen vom 27. Oktober 1938 beizulegen, woraus Sie die überaus herzlichen Dankesworte der genannter Stelle an Hr.Hauptmann Grüninger ersehen können, allerdings zu einem Zeitpunkt, als solcher noch mitten in seinem Wirken stand. Bei diesen schönen Worten ist es indessen auch geblieben. Herr Grüninger ist zu bescheiden und zu zurückhaltend, um sich selbst an irgend jemand in seiner heutigen schwierigen Lage zu wenden, um ihm beizustehen und erlaube ich mir daher, die Initiative zu ergreifen, nachdem ich

./.

der Meinung bin, dass es heute die elementarste Pflicht wäre, von den Glaubensgenossen der vielen Flüchtlinge, welche durch Herrn Grüninger gerettet wurden, nunmehr auch den Dank in praktischer und greifbarer Weise auszudrücken.- Ich bin der Meinung, dass spontan aus den Kreisen der Judenschaft der Schweiz an Herrn Grüninger Angebote gemacht werden sollten, um ein anständiges Dasein führen zu können. Es sind weniger Geldspenden, die der Mann braucht, als wie eine Situation, durch welche er seine Frau und seine Kinder ernähren kann.- Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie von diesem Schreiben den Mitgliedern Ihrer Gemeinde Kenntnis geben wollten und bin überzeugt, dass mein Appell nicht vergebens an Sie gerichtet sein wird.

Ich erlaube mir noch, hinzuzufügen, dass ich persönlich nicht das geringste Interesse an Herrn Grüninger habe, aber ich halte es für meine Pflicht, nachdem ich nunmehr einmal den Sachverhalt kenne, all diejenigen davon in Kenntnis zu setzen, welche meiner Ansicht nach eine Dankesschuld abzustatten hätten.- Dass ich selbst auch das meinige dazu beigetragen habe, um Herrn Grüninger zu helfen, ist selbstverständlich.- Leider verfüge ich nicht über Beziehungen in den Kreisen, welche dem Manne in obigem Sinne behilflich sein könnte um mich an solche direkt zu wenden, weshalb ich mir erlaube, an Sie zu gelangen.

Indem ich Ihnen im Namen der Menschlichkeit zum voraus für Ihre Bemühungen danke, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

*Amfay*

Beilage erwähnt.

P.S. Dieses Schreiben ging an die israelitischen Cultus-Gemeinden der grösseren Schweizer-Städte. Nachdem die St.Galler-Flüchtlingshilfe gerade diejenige Stelle war, welche Herr Grüninger meistens in Anspruch nahm und dessen, vom Standpunkt des Beamtengesetztes natürlich auch rechtswidrigen Handlungen ausnützte, sollten sich meiner Ansicht nach diese Herren, welche sicher über entsprechende Beziehungen verfügen, auch heute um Herrn Grüninger bemühen.

D.O.



St. Gallen, 31. Mai 1971

Sehr geehrter Herr Grüniger.

Im Fernsehen habe ich von Herrn Hermann Selikowal gehört.

Was müssen Sie und Ihre liebe Frau gelitten haben, durch Ihre große Güte und Barmherzigkeit. Somit ich bin eine Enigrentin der Sie in Ihrer Güte der sehr gerettet haben. Ich bin am 9. Dezember 1938 in Klark über die Grenze nach Tschechien.

Von ganzem Herzen möchte ich Ihnen danken. Ich erlaube mir ein Täbli beizulegen, vielleicht für einen kleinen Wunsch für Sie oder Ihre liebe Frau Gemahlin.

Mit den besten Wünschen Ihre dankbare

Frau Regi Fendmann

Großschenk 14



W28

New York, 27. August 1971.

Lieber Herr Grüninger!

Ihre Adresse haben wir vom Aufbau in New York bekommen. Ich war ein Flüchtling aus Österreich in St. Gallen. Herr Keel sowie Sie waren sicherlich maßgebend dass viele Flüchtlinge heute noch am Leben sind.

Ich und auch viele der Geretteten wünschen Ihnen noch viele gesunde Jahre.

Nochmals vielen Dank.

Es grüßt Sie herzlichst  
Ihr

Frederick Schischer



W 28

Ruth J. Karliner

44 Gramercy Park  
New York, New York 10010  
28. Dezember 1971

Sehr geehrter Herr Hauptman Grueninger:

Schon lange hatte ich die Absicht, Ihnen zu schreiben und als ich vor kurzem in der Schweiz war, habe ich durch meine dortigen Freunde in St. Gallen Ihre Adresse erfahren. Ich war einige Monate in Israel und als ich vor kurzem nach New York zurueckkam, hoerte ich von der Aktion, die der "Aufbau" Ihnen zu Ehren eingeleitet hatte, die aber leider schon abgeschlossen war.

Obwohl ich von 1938 bis 1946 in der Schweiz gelebt habe - ich war im Kinderheim Wartheim in Heiden als Volontaeerin taetig - habe ich leider nie die Gelegenheit gehabt, Sie persoendlich kennen zu lernen. Aber mein verstorbener Mann, Dr. Samuel Karliner, an den Sie sich vielleicht erinnern werden, hat immer seiner Verehrung und Hochachtung fuer Sie Ausdruck gegeben, und wir haben oft ueber Sie gesprochen. Leider habe ich meinen Mann im September 1969 auf einer Ferienreise in Europa ganz ploetzlich verloren - er ist in St. Gallen begraben - und ich weiss, dass es ganz in seinem Sinne waere, wenn ich Ihnen heute als kleines Zeichen seiner Dankbarkeit einen Scheck schicke. Sie haben es damals ermoeeglicht, dass meine Schwiegereltern aus Oesterreich in die Schweiz kommen konnten und nicht wieder ueber die Grenze zurueckgeschickt wurden. Ich weiss, dass auch mein Schwager Morris Karliner sich der "Aufbau" Aktion angeschlossen hat.

Bitte betrachten Sie es als ganz kleinen Dank fuer das grosse Opfer, das Sie gebracht haben.

./.

## Paul Grüninger Stadion

Das **Paul-Grüninger-Stadion** liegt im Krontalquartier der Stadt St. Gallen und ist Heimstätte des Fußballclubs SC Brühl St. Gallen. Das Fußballstadion ist im Besitz der Stadt St. Gallen. Die Holztribüne von 1914 brannte am 13. Oktober 1958 nieder und wurde 1960 durch eine neue Tribüne ersetzt. In den Jahren 2005 und 2006 wurde das Stadion Krontal umfassend renoviert und am 20. Mai 2006 zu Ehren des St. Gallers Paul Grüninger in Paul-Grüninger-Stadion umbenannt.

## Eine Grenzbrücke für Grüninger



Die künftige Grüninger-Brücke über den Alten Rhein von Diepoldsau nach Hohenems, wo 1938/39 viele Juden in die Schweiz flüchteten. (Bild: Coralie Wenger)

Am 6. Mai 2012 wurde am Grenzübergang Hohenems-Diepoldsau die "Paul-Grüninger-Brücke" in einem Festakt eingeweiht.

Von verschiedenen Seiten gab es seit Jahren den Wunsch nach einer deutlich sichtbaren Erinnerung an den ehemaligen St. Galler Polizeikommandanten Paul Grüninger im Rheintal.

Mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung, der Gemeinde Diepoldsau und der Stadt Hohenems hat die St. Galler Kantonsregierung zu Jahresbeginn einen Vorschlag der St. Galler und der Vorarlberger Grünen gutgeheißen, die Brücke über den alten Rhein zwischen Hohenems und Diepoldsau als „Paul Grüninger Brücke“ zu benennen - in dankbarer Erinnerung an den St. Galler Polizeikommandanten Paul Grüninger, der an dieser Grenze 1938 und 1939 viele hundert Menschen vor der nationalsozialistischen Verfolgung rettete, indem er ihnen die Flucht in die Schweiz ermöglichte, wie auf einer Tafel auf der Brücke zu lesen sein wird.

Ein Komitee, bestehend aus Vertretern der Paul-Grüninger-Stiftung, des Jüdischen Museums Hohenems, des Denkstättenkuratoriums Oberschwaben zur NS-Dokumentation, der Stadt Hohenems sowie der Rheintaler und der Vorarlberger Grünen, hat die feierliche Brückenbenennung vorbereitet.

Gemeinsam mit der Tochter des ehemaligen Polizeihauptmanns, Frau Ruth Roduner-Grüninger, mit Mitgliedern von Familien, die mit seiner Hilfe den Nationalsozialismus überlebt haben, und mit Repräsentant/inn/en von Kanton, Land und den betroffenen Gemeinden wurde nun die Brückenbenennung am 6. Mai 2012 in einem feierlichen Akt vollzogen. [www.malingesellschaft.at/aktuell/veranstaltungen/06.05.2012-feierliche-benennung-der-paul-grueninger-bruecke/](http://www.malingesellschaft.at/aktuell/veranstaltungen/06.05.2012-feierliche-benennung-der-paul-grueninger-bruecke/)